

Unser Konsumverhalten zerstört die Welt



Wir konsumieren zu viel. Was davon übrig bleibt: Müll.

Egal ob bei Mobilität, bei Billigkleidung aus Drittweltländern oder bei Fleisch aus Massentierhaltung – wir Menschen in den Industrienationen leben auf Kosten anderer. Für unseren Lebensstil werden Ressourcen aus aller Welt verbraucht, wird das Klima dieser Erde zerstört und kostbare Ackerfläche in Agrarwüsten umgewandelt, geht der Lebensraum von Pflanzen und Tieren verloren.

Stopp, so kann es nicht weitergehen!

Wir kaufen und schmeißen weg. Viele Konsumgüter sind mittlerweile so billig, dass Reparieren teurer ist als ein Neukauf. Rund ein Drittel der weltweit produzierten Lebensmittel landet auf dem Müll. Jedes Jahr konsumieren wir mehr und mehr. Zum Beispiel: **Kleidung.** Heute kaufen die Menschen durchschnittlich elfmal mehr Kleidung als in den 1980er Jahren. Fast sechs Milliarden Kleidungsstücke wechseln allein in Deutschland jedes Jahr über die Ladentheke, welt-

weit sind es 80 Milliarden. Oder pro Kopf ausgedrückt: Jeder Mensch kauft 28 Kilo Kleidung. Jedes Jahr. Anderes Beispiel: **Verkehr.** Obwohl wir nun seit Jahren das Problem der Erderwärmung und der Klimazerstörung kennen, erste Wetterextreme uns den Klimawandel bereits spüren lassen, steigt die Zahl der mit dem Auto gefahrenen Kilometer oder der Flugmeilen kontinuierlich an. Und das mit düsteren Aussichten! Während es heute geschätzte 600 Millionen Autos auf der Welt gibt, rechnen Marktforscher für 2030 mit an die drei Milliarden. Nächstes Beispiel: **Fisch.** Jedes Jahr holen wir mehr Fisch aus dem Meer, als natürlich nachwachsen kann. 2012 waren es 158 Millionen Tonnen. Wenn das so weitergeht, so warnen Wissenschaftler, sind noch vor 2050 alle Speisefischarten kommerziell erschöpft – die Meere leer! Oder noch ein Beispiel: **Fleisch.** Während in den 1960er Jahren in Deutschland meist nur am Wochenende ein Braten auf den Tisch kam, essen wir heute täglich Fleisch. 60 Kilo Fleisch verzehrt ein Deutscher durchschnitt-



Wenn wir nichts ändern, sind die Meere bald leergefischt.

lich jedes Jahr, ein Amerikaner sogar doppelt so viel. Deswegen endet immer mehr Getreide als Tierfutter, und das verschärft den Hunger weltweit. Denn mit der derzeitigen Weltgetreideernte könnten zum Beispiel jährlich zehn Milliarden Menschen satt werden, bei mediterraner Kost (mit mäßig Fleisch) würde es für fünf Milliarden Menschen reichen. Und lebte die Menschheit wie die Amerikaner, könnten nur 2,5 Milliarden Menschen ernährt werden. Derzeit sind wir rund sieben Milliarden Menschen auf der Erde, von denen ein Fünftel mehr als 80 Prozent der Waren konsumiert. Im Umkehrschluss heißt dies: Für vier Fünftel der Menschheit bleiben nur knapp 20 Prozents des Angebots übrig.

Wer zahlt die Zeche?

Dass unsere Erde trotz unseres Lebensstils noch nicht vollständig kollabiert ist, liegt daran, dass wir auf Kosten anderer leben. Zurzeit profitieren wir Menschen in den

Wussten Sie,
dass man fast drei Erden bräuchte,
wenn alle Menschen auf der Erde so
leben würden wie wir? Eine weltweite
Lebensweise wie in den USA würde
sogar vier Erden erfordern! Wir haben
aber nur eine Erde!



Unser Wohlstand gründet sich darauf, dass wir andere Regionen ausbeuten. Oder sie unseren Müll aufbereiten lassen.

Industrienationen noch davon, dass die Menschen in den Entwicklungsländern deutlich weniger Ressourcen verbrauchen. Wir essen ihr Fleisch, tragen ihre Kleidung und fahren ihre Autos – bildlich gesprochen. Gerade bevölkerungsreiche Länder wie Indien haben derzeit noch eine Lebensweise, die unterhalb dessen liegt, was weltweit pro Kopf konsumiert werden dürfte. Noch also kompensieren sie unseren Überfluss. Aber nicht einmal das reicht, um weltweit nur so viele Ressourcen zu verbrauchen, wie die Erde langfristig bieten kann. Was das heißt? Wir leben nicht nachhaltig, nicht mehr von den Zinsen dieser Erde, sondern bereits vom Kapital selbst. Irgendwann ist das aufgebraucht. Und wer dann dumm dasteht, sind unsere Kinder!

Nur ein kleines Beispiel am Rande:

Während im Jahr 2000 das deutsche Klopapier noch zu drei Vierteln aus Recyclingpapier bestand, war es 2012 nur noch etwas mehr als die Hälfte. Muss das sein? Brauchen wir frische Holzfasern, um uns den Hintern abzuwischen? Wollen wir wirklich wertvolle Wälder im Klo runterspülen?

Weniger ist mehr

Es gilt für alle Bereiche des Lebens: Weniger aber dafür besser und bewusster konsumieren – das schont die Umwelt. Essen Sie weniger Fleisch, dafür aber Bio. Kaufen Sie bedarfsorientiert ein, lassen Sie keine Lebensmittelreste entstehen. Lassen Sie das Auto öfter mal stehen, fliegen Sie nicht so viel. Auch bei Kleidung, Möbeln oder beim Fernseher: Kaufen Sie nur das, was Sie wirklich brauchen. Achten Sie auf Qualität. Beachten Sie dabei auch die Erzeugung und den Energieverbrauch. Nutzen Sie die Produkte lange und sorgfältig. Kaufen Sie Recyclingprodukte. Und schon sinkt der Ressourcenverbrauch! „Weniger ist mehr“ klingt simpel, ist aber in unserer Wegwerfgesellschaft in Vergessenheit geraten. Aber je mehr wir das schon jetzt berücksichtigen, desto mehr lässt sich der Rohstoffverbrauch senken, ohne dass wir wirklich massiv auf Lebensqualität verzichten müssten.

Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?

Was jeder für sich tun kann, ist klar: Weniger aber besser konsumieren, bewusster leben. Aber das alleine wird nicht reichen. Um die Übernutzung unserer Erde zu stoppen, braucht es mehr. Es braucht eine



Toilettenpapier aus Frischfasern – muss das sein?

verantwortungsvolle Politik auf regionaler, staatlicher und internationaler Ebene. Wir müssen weltweit die Energiegewinnung auf Sonne, Wind- und Wasserkraft umstellen, denn nur so kann der Energiehunger auch zukünftiger Generationen nachhaltig gestillt werden. Wir müssen unsere Urwälder erhalten und eine sinnvolle Verkehrspolitik finden. Und dafür braucht es Menschen, die sich in die Politik einmischen. Mischen Sie mit!

Das Problem ist groß, die Lösung ist komplex. Aber das Ziel ist einfach: Wir haben nur eine Erde. Helfen Sie uns mit, sie für unsere Kinder zu erhalten!

Greenpeace fordert:

- ▶ **Forderungen an Verbraucher: Konsumieren Sie bewusster! Geben Sie Recycling-Produkten den Vorzug.**
- ▶ **Forderungen an Industrie und Politik: Die fossile Energiegewinnung muss von den Erneuerbaren Energien abgelöst werden. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit müssen in allen unseren Produktionsstrukturen verankert werden (z. B. durch Einrichtung von Schutzgebieten, Einführung und Durchsetzung strengerer Umweltstandards).**
- ▶ **Der Schutz von Regenwäldern muss von der Internationalen Gemeinschaft finanziell unterstützt werden.**
- ▶ **Förderung einer ökologisch und sozial verträglicher Landwirtschaft!**

Impressum Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/3 06 18-0
Politische Vertretung Berlin Marienstr. 19–20, 10117 Berlin, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.:** Jürgen Knirsch
Text Ortrun Sadik **Fotos** Bente Stachowske/Greenpeace; Alex Hofford/Greenpeace; Greenpeace; Fred Dott/Greenpeace
Gestaltung Stefan Klein, Klasse 3b, Hamburg **Druck** edp, Kleine Bahnstr. 10, 22525 Hamburg **Auflage** 5.000 Exemplare
Zur Deckung unserer Herstellungskosten bitten wir um eine Spende:
 GLS Bank, BLZ 430 609 67, KTO 33 401; BIC GENODEM1GLS, IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Greenpeace e. V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
mail@greenpeace.de
www.greenpeace.de